

# Inhaltsverzeichnis

<b>1. Die Schule als System mit selbstreferentieller Wissenskonstruktion und Leistungsbewertung .....</b>	<b>1</b>
<b>1.1 Systemtheoretische Grundlagen – System und Umwelt .....</b>	<b>1</b>
<b>1.2 Die Außensysteme von Schule als relevante Umwelten.....</b>	<b>3</b>
1.2.1 Die gesellschaftliche Situation.....	3
1.2.2 Die Auflösung von Wissen als Wahrheitsanspruch .....	4
1.2.3 Das Bildungssystem als Teilsystem der Gesellschaft.....	7
1.2.4 Die acht Grundcodierungen von außerhalb .....	8
1.2.4.1 Grundcodierung: Das Schulsystem bleibt so, wie es ist.....	9
1.2.4.2 Grundcodierung: Der Staat versorgt das Bildungssystem .....	9
1.2.4.3 Grundcodierung: Symbolische Repräsentation von Wissen durch Noten .....	10
1.2.4.4 Grundcodierung: Kollektive Magie als Rahmen für das Lehrerdasein .....	13
1.2.4.5 Grundcodierung: Die Beobachtung 2. Ordnung ist nicht nötig .....	14
1.2.4.6 Grundcodierung: Die Scheineinheit zwischen Theorie und Praxis bleibt erhalten.	15
1.2.4.7 Grundcodierung: Der Berufsstand der Wissensvermittler bleibt im Modus der Versorgung .....	17
1.2.4.8 Grundcodierung: Habitualisierung und Institutionalisierung von Wissen .....	17
1.2.5 Die Interventionen der Außensysteme .....	21
1.2.6 Staatlicher Lehrplan als Grundmythos vom wahren Wissen .....	22
1.2.7 Die Vernachlässigung der subjektiven Lern- und Lehrstrukturen in der Leistungsbewertung .....	24
<b>1.3 Das Innensystem von Schule .....</b>	<b>27</b>
1.3.1 Die Schule mit ihrer selbstreferentiellen Wissenskonstruktion .....	27
1.3.2 Lehren und Lernen bei und in einem zerfallenden Mythos .....	28

1.3.3	Unterrichtliche Kommunikation.....	29
1.3.4	Interne Paradoxien im Bildungsauchmarkt .....	30
1.3.5	Die basalen Dimensionen im Innensystem .....	32
1.3.5.1	Die Verbeamtung des Lehrstandes .....	32
1.3.5.2	Die subjektiven Logiken von Lehrenden.....	33
1.3.5.3	Die Relationen und Temporalisierungen zwischen Lehrenden und Lernenden.....	34
1.3.5.4	Der selbstreferentielle Nennwert von Noten.....	35
1.3.5.5	Die Synreferentialität des Lehrstandes .....	36
1.3.6	Die epistemologische Lage der Allgemeinen Didaktik und der Fachdidaktiken.....	37
1.3.7	Musterbildung bei den Lehrenden im Bildungsauchmarkt.....	44
1.3.8	Zusammenfassung gegenwärtiger schulischer „Paradoxien“ im Bereich der Leistungsbewertung und -interpretation.....	46
<b>2.</b>	<b>Standortbestimmung der didaktischen Epistemologie in einer Theorie der Subjektiven Didaktik.....</b>	<b>50</b>
2.1.	Die postmoderne Wissensgesellschaft und ihre Auswirkungen auf das Bildungssystem und die Didaktik.....	51
2.2	Die Orientierung der Subjektiven Didaktik an den Gesellschaftstheorien.....	54
2.2.1	Die Arbeitsgesellschaft (Carl Offe).....	54
2.2.2	Die Multioptiongesellschaft (Peter Gross).....	56
2.2.3	Die Erlebnisgesellschaft (Gerhard Schulze) .....	58
2.2.4	Die Weltgesellschaft (Martin Albrow) .....	61
2.2.5	Die ACCESS-Gesellschaft (Alexander Rifkin) .....	64
2.2.6	Die desintegrierte Gesellschaft (Wilhelm Heitmeyer).....	65
2.2.7	Die deformierte Gesellschaft (Meinhard Miegel) .....	67
2.2.8	Die Theorie des kulturellen Kapitals (Pierre Bourdieu) .....	72
2.2.9	Die Theorie der funktional-differenzierten Gesellschaft .....	75
2.2.10	Die Wissensgesellschaft.....	77
2.3	Disziplinen um die Wissensgesellschaft.....	83

2.3.1	Wissensmanagement als Gegenstand der Soziologie .....	83
2.3.2	Wissensmanagement als Gegenstand der Psychologie .....	83
2.3.3	Die Lehrplantheorie .....	84
2.3.4	Die Curriculumtheorie.....	90
2.3.5	Didaktische Epistemologie und didaktisches Handeln.....	91
	2.3.5.1 Sinn von Wissenskonstruktionen.....	92
	2.3.5.2 Die Morphologie des didaktischen Handelns.....	94
<b>2.4</b>	<b>Schritte der Annäherung.....</b>	<b>95</b>
2.4.1	Erkennen als fundamentaler Akt von Wissensbasierung .....	95
2.4.2	Die Unterscheidung der Unterscheidung .....	95
2.4.3	Die Unterscheidung zwischen Wissen und Handeln.....	96
2.4.4	Symbolische Zeichen als Medium der Vermittlung .....	99
2.4.5	Realität und Wirklichkeit – didaktische Reflexion .....	99
2.4.6	Subjektives Wissen Lehrender über eigene Konstruktionen .....	102
2.4.7	Partizipation von gesellschaftlich relevanten Gruppen am Lehrplan.....	102
2.4.8	Identifizierung von Wissensarchitekturen .....	102
<b>2.5</b>	<b>Die Referenztheorien.....</b>	<b>105</b>
2.5.1	Der Radikale Konstruktivismus.....	105
2.5.2	Die Theorie der Unterscheidung .....	105
2.5.3	Die didaktische Semiotik.....	108
2.5.4	Die Systemtheorie nach N. Luhmann.....	110
2.5.5	Die Transaktionsanalyse (TA ).....	110
<b>3.</b>	<b>Die Morphologie des Wissens .....</b>	<b>112</b>
3.1	Paradigmenwechsel und Paradigmenpluralisierung .....	113
3.2	Der Relativismus und didaktische Reflexivität.....	115
3.3	Wissen, Unsicherheit und Kontingenz in der Wissensgesellschaft .....	119
3.4	Das Bedingungsgefüge einer didaktischen Epistemologie.....	121
3.5	Form und Sinn im didaktischen Relativismus .....	123

<b>4.</b>	<b>Die Architektur des Wissens.....</b>	<b>130</b>
<b>4.1</b>	<b>Die gesellschaftliche Einbindung einer didaktischen Epistemologie.....</b>	<b>131</b>
4.1.1	Zum Begriff der Wissensarchitektur.....	132
<b>4.2</b>	<b>Übersicht über Referenzbereiche des Inhalts und der formalen Struktur .....</b>	<b>138</b>
4.2.1	Die Tiefenstruktur des Wissens.....	138
4.2.2	Konstruktion, Negation und Ausschluss .....	138
4.2.3	Die didaktischen Inhaltsbereiche .....	140
4.2.4	Die formale Struktur des Wissens .....	140
<b>4.3</b>	<b>Referenzebenen im Ich-Bereich (Self Science) .....</b>	<b>142</b>
4.3.1	Das subjektive Weltwissen .....	143
4.3.2	Primärhabitus .....	143
4.3.3	Homöostase.....	144
4.3.4	Sophrosyne .....	145
4.3.5	Die Struktur der Person .....	145
4.3.6	Individuelle Glaubenssysteme.....	145
4.3.7	Interne Präferenzordnungen.....	146
4.3.8	Ich-Zustände .....	146
4.3.9	Die Struktur der Gefühle.....	146
4.3.10	Echte Gefühle oder archaische Gefühle.....	147
4.3.11	Ersatzgefühle .....	148
4.3.12	Der emotionale Überfall.....	148
4.3.13	Veraltete Erfahrungen und Gefühle .....	149
4.3.14	Die kulturelle Konnotation der Gefühle.....	149
4.3.15	Emotionale Intelligenz.....	150
4.3.16	Chreodenstruktur.....	150
4.3.17	Fremd- und Selbstreferenz.....	151
4.3.18	Erwartungserwartungen.....	152
4.3.19	Wahrnehmungskorridore .....	152
4.3.20	Selbstinterpretation.....	152
4.3.21	Trübungen in der Selbstreferenz.....	153
4.3.22	Wissen um die eigene Autopoiesis.....	153
4.3.23	Selbstorganisation.....	153
4.3.24	Selbstdifferenzierung.....	154
4.3.25	Selbstreferenzialität.....	154

<b>4.4</b>	<b>Wir-Bereich (Social Science)</b> .....	<b>155</b>
4.4.1	Systembildung .....	158
4.4.2	Kernbildung .....	158
4.4.3	Randbildung .....	159
4.4.4	Zugehörigkeit .....	160
4.4.5	Sozialer Ausschluss .....	161
4.4.6	Kommunikation .....	162
4.4.7	Parallelisierungen - gemeinsame Sinnentwicklung .....	163
4.4.8	Synpoiesis .....	165
4.4.9	Kontingenz - Emergenz .....	166
4.4.10	Das Bildungssystem als soziales System .....	168
<b>4.5</b>	<b>Sach-Bereich (Natural Science)</b> .....	<b>170</b>
4.5.1	Evolutionäre Bestimmung .....	171
4.5.2	Kulturelle und gesellschaftliche Bestimmung .....	172
4.5.3	Wissenschaft und Technik .....	173
4.5.4	Subjektive Eigenlogik .....	174
4.5.4	Soziale Systemlogik - Lernsystem .....	175
4.5.5	Die Fachdidaktiken .....	175
<b>4.6</b>	<b>Die formale Grundstruktur des Wissens</b> .....	<b>177</b>
4.6.1	Der didaktische Bezugsrahmen .....	180
4.6.1.1	Der Referenzbereich .....	182
4.6.1.2	Die Referenzebenen .....	182
4.6.1.3	Die Dimensionen und Kategorien .....	182
4.6.1.4	Vernetzung der Dimensionen untereinander (Struktur) .....	183
4.6.1.5	Die Aspekte .....	183
4.6.1.6	Topologie/ Chronemik .....	183
4.6.1.7	Prüfkriterien bei der Interpretation der Wissenskonnstruktion..	183
<b>4.7</b>	<b>Die Wissensarchitektur</b> .....	<b>185</b>
4.7.1	Die Wissenskonzepte .....	185
4.7.1.1	Die Reproduktion von Wissen .....	186
4.7.1.2	Konstruktion und Rekonstruktion von Wissen .....	199
4.7.1.3	Die Dekonstruktion von Wissen .....	203
4.7.1.4	Neukonstruktion .....	207
4.7.1.5	Mustererkennung und Musterbildung .....	207

4.7.1.6	Mustervariation und -veränderung.....	209
4.7.1.7	Musterbildung / Musterneubildung .....	210
4.7.2	Die Wissensarten.....	215
4.7.3	Wissenslogiken – Methodologische Wende .....	217
4.7.3.1	Wissen, Unsicherheit und Kontingenz .....	217
4.7.3.2	Die Beobachtung 2. Ordnung .....	217
4.7.3.3	Unser Verständnis von Logik.....	218
4.7.4	Wissenskontexte .....	221
4.7.4.1	Zum Begriff des Kontextes.....	222
4.7.4.2	Arten von Kontexten: .....	223
4.7.4.3	Strategie zur Wissenskontextierung.....	223
4.7.5	Wissensfelder .....	225
<b>5.</b>	<b>Die epistemologische Struktur des Menschen.....</b>	<b>230</b>
5.1	Theoretische Grundlagen .....	231
5.2	Integration von Denk- und Affektlogik der didaktischen Epistemologie.....	231
5.3	Die Intuition als unbewusste Informationsverarbeitung.....	234
5.4	Neurobiologische Grundlagen der Wissenskonstruktion .....	235
5.4.1	Die individuelle Landschaft eines jeden Menschen.....	235
5.4.2	Das Gehirn, die unbekannte Größe in der Didaktik.....	236
5.4.3	Die hierarchische Gliederung des Gehirns.....	237
5.4.4	Gedächtnisarten.....	239
5.4.4.1	Das deklarative Gedächtnis .....	239
5.4.4.2	Das prozedurale Gedächtnis.....	239
5.4.4.3	Das Arbeitsgedächtnis .....	239
5.4.4.4	Das Zeitgedächtnis.....	241
5.4.5	Die Hemisphärentheorie.....	243
5.5	Die inhaltliche Strukturbildung des Menschen .....	247
5.5.1	Bildung von Bewusstseins- und Wissensstrukturen durch Repräsentationsdominanzen .....	247

5.5.2	Repräsentationssysteme als Chreodenprofile .....	248
5.5.3	Die Bildung von Bewusstseinsinhalten .....	248
5.5.4	Bewusstseinsstrukturen von Lernenden und Lehrenden.....	250
5.5.4.1	Die Bewusstseinsstruktur der Lehrenden.....	250
5.5.5	Bewusstseinsstrukturen von Lernenden.....	254
5.5.5.1	Die Chreoden als Bedingung für Wissenskonstruktionen.....	254
5.5.5.2	Die Entstehung von Lern-Chreoden .....	254
5.5.5.3	Selbst und Fremdreferenz als Beobachtungskategorie .....	256
5.5.5.4	Chreodentypen der epistemologischer Referenz.....	256
5.5.5.5	Chreodentypen aus den verschiedenen Habitusstadien.....	257
5.5.5.6	Epistemologischen Chreoden mit gesellschaftlichem Status .....	261
5.5.5.7	Chreodentypen bei ausländischen Lernenden.....	261
5.5.5.8	Chreodentypen nach der Referenz der Wissenskonzepte.....	266
<b>6.</b>	<b>Medien als Möglichkeit der symbolischen Vermittlung .....</b>	<b>286</b>
6.1	Die didaktische Potentialität der Medien.....	287
6.2	Didaktische Semiose.....	288
6.2.1	Didaktische Semiose als zukünftiger Forschungsbereich.....	289
6.2.2	Didaktische Semiose als Grundlage für Initiation.....	291
6.3	Die Didaktik der materialen Medien .....	292
6.4	Die Leistungen der Medien als symbolische Vermittlungsinstrumente .....	298
6.5	Potenlitäten von Medien.....	300
6.5.1	Die Normierung des Wissens durch die Sprache .....	300
6.5.2	Die Leistung der Metaphorik als didaktische Medium .....	304
6.5.3	Die Leistung der Narration .....	308
6.5.4	Die didaktische Potentialität der Erfahrung .....	309
6.5.5	Die didaktische Potentialitäten der Bilder, Musik, Bewegung, Symbole, Ikone und Zeichen .....	312
6.5.6	Die didaktische Potentialität wissenschaftsbasierter Technologie.....	313
6.6	Analysekriterien zur Untersuchung von Medien.....	315

<b>7.</b>	<b>Methoden als Möglichkeit der operativen Vermittlung.....</b>	<b>322</b>
<b>7.1</b>	<b>Oberflächen- und Tiefenstruktur der Medien.....</b>	<b>323</b>
<b>7.2</b>	<b>Arten der operativen Methoden.....</b>	<b>327</b>
7.2.1	Methoden der Verständigung und der Sozialen Aneignung .....	327
7.2.2	Methoden und Techniken aus der szenischen Didaktik.....	328
7.2.2.1	Rollentausch.....	328
7.2.2.2	Doppeln und Doppelgänger .....	329
7.2.2.3	Spiegeln .....	329
7.2.2.4	Selbstgespräch.....	329
7.2.3	Übersicht über die Methoden der Individuellen Aneignung .....	330
7.2.4	Die Methoden der operativen Vermittlung im Wir-Bereich .....	330
7.2.5	Methoden im Sachbereich.....	331
<b>8.</b>	<b>Die Morphembildung im didaktischen Relativismus.....</b>	<b>334</b>
<b>8.1</b>	<b>Lehrende im Spannungsfeld der Referenzen.....</b>	<b>335</b>
<b>8.2</b>	<b>Die Technologien zum Wissensaufbau.....</b>	<b>335</b>
<b>8.3</b>	<b>Die gesellschaftliche Bedeutung der Planung .....</b>	<b>336</b>
<b>8.4</b>	<b>Didaktische Morphembildung in epistemologischer Hinsicht.....</b>	<b>338</b>
8.4.1	Konstruktionszugänge und Technologien des Wissensaufbaus.....	338
8.4.1.1	Langfristige Morphembildung.....	338
8.4.1.2	Mittelfristige Morphembildung.....	339
8.4.1.3	Die aktuelle Morphembildung.....	339
8.4.1.4	Die situative Morphembildung .....	339
<b>8.5</b>	<b>Didaktisches Handeln auf verschiedenen Handlungsebenen .....</b>	<b>342</b>
8.5.1	H1-Handlungsplanung .....	343
8.5.2	H2-Handlungsplanung .....	346
8.5.3	H3-Handlungsplanung .....	347
8.5.4	H4-Handlungsplanung .....	349

<b>8.6</b>	<b>Der Lehrende im epistemologischen Feld der Driftzone .....</b>	<b>352</b>
8.6.1	Das noetische Feld in der Driftzone.....	352
8.6.1.1	Arten des noetischen Feldes.....	352
8.6.1.2	Noetisches Feld 1. Ordnung: Feld der Konvergenz.....	353
8.6.1.3	Noetisches Feld: Feld der Ambiguität/Mehrdeutigkeit.....	353
8.6.1.4	Noetisches Feld: Feld der Reduktion u. Schwammbildung .....	353
8.6.2	Das aversive Feld.....	354
8.6.3	Das periphere Feld.....	355
<b>9.</b>	<b>Wissensprodukte und Leistungs-Interpretation in einem soliden didaktischen Relativismus .....</b>	<b>358</b>
9.1	Grundprinzipien bei der systemischen Leistungsinterpretation .....	361
9.2	Bewertung als geistige Leistung in der Selbstbeobachtung (Selbstreferenz).....	364
9.3	Die totalitäre Logik des Lehrplanes und des Bildungstauschmarktes.....	366
9.4	Die Situation bei Prüfungen.....	367
9.4.1	Der herkömmliche Stil .....	367
9.4.2	Möglichkeiten der Beobachtung zweiter Ordnung .....	367
9.5	Die Ebenen der Konstruktion von Wissen und deren Leistungsinterpretation in einer Subjektiven Didaktik .....	370
9.5.1	Die Bedeutung der Wissensarchitektur in der Leistungsinterpretation ..	370
9.5.2	Empfehlungen zur Leistungsinterpretation aus der Sicht eines soliden didaktischen Relativismus .....	373
9.6	Selbst- und Fremdreferenz in der Leistungsinterpretation .....	375
9.6.1	Transparenz.....	375
9.6.2	Individualität.....	375
9.6.3	Chreodenakzeptanz.....	376
9.6.4	Selbststeuerung.....	376
9.6.5	Vertrauen.....	377
9.6.6	Die Lehrerrolle .....	377
9.6.7	Aspekte einer systemisch-konstruktivistischen Leistungsbewertung .....	378
9.7	Systemisches Referenzprofil .....	379

9.7.1	Anleitung für den Gebrauch des Referenzprofils.....	380
9.7.2	Bereiche des Referenzprofils.....	381
<b>9.8</b>	<b>Beispiel einer Leistungsinterpretation .....</b>	<b>384</b>
9.8.1	Das Konzept der Selbstbewertung .....	384
9.8.2	Das Konzept des Bewertungsgesprächs.....	385
9.8.3	Begründung des Konzeptes der Selbstbewertung .....	386
9.8.3.1	Voraussetzung für das Gelingen der Leistungsinterpretation...389	
9.8.3.2	Das „Leistungs-Profil“ im Bewertungsprozess.....	390
9.8.3.3	Anwendungsfelder und Zielgruppen .....	390
<b>10.</b>	<b>Systemisch-konstruktivistische Unterrichtsforschung .....</b>	<b>392</b>
10.1	Positionsbestimmung .....	393
10.2	Unterrichtsforschung im Bereich der Epistemologie.....	397
10.3	Die Struktur des Wissens .....	399
10.4	Beobachtungen 1. Ordnung .....	400
10.5	Beobachtungen 2. Ordnung .....	401
10.6	Unterrichtsforschung als Resonanzforschung .....	402
<b>11.</b>	<b>Inventare.....</b>	<b>406</b>
11.1	Inventar zur Reproduktion von Wissen .....	407
11.2	Inventar zu den Wissenskonzepten .....	415
11.3	Inventar zu den Wissensarten.....	419
11.4	Inventar zu den Wissenslogiken.....	432
11.4.1	Die allgemeinen Logiken .....	432
11.4.2	Relevante Logiken im Ich-Bereich.....	455
11.4.3	Logiken im Wir-Bereich.....	458
11.4.4	Logiken des didaktischen Strukturierens und Prozessierens.....	459
11.5	Inventar zu den operativen Methoden.....	462
	<b>Literaturverzeichnis .....</b>	<b>471</b>
	<b>Register .....</b>	<b>491</b>